Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als *Ski-* und *Alpinoffizier* der Gebirgsbrigade 11 leistete Oberst Erb jahrelang überaus erfolgreiche Arbeit. Er kommandierte bereits 1936 die ersten *Gebirgs-Wiederholungskurse*, nachdem er ein Jahr zuvor den *Zentralkurs für Gebirgsausbildung* absolviert hatte. Zu Beginn des Aktivdienstes setzte der General den damaligen Major Erb als *Chef der Gebirgsausbildung* ein. Fritz Erb kommandierte die *zentralen Gebirgskurse* 1940 und 1941 und weitere 12 Gebirgs-W.-K. und -Kurse A und B sowie eine Anzahl freiwilliger Gebirgskurse. Der Jubilar ist auch über die Landesgrenzen hinaus bekannter und anerkannter Spezialist für Gebirgsdienst und Militär-Skipatrouillen-Wettkämpfe.

Neben diesem Uebermaß an zusätzlicher Beanspruchung setzte sich Oberst Erb stets für die Förderung des zivilen Sportes, im speziellen des Skisportes, ein. Dazu ist er noch Mitglied des Olympischen Komitees der Schweiz, der Eidg. Turn- und Sportkommission und des Zentralvorstandes des Schweiz. Skiverbandes!

Wir wünschen Oberst Erb auch für die Zukunft viel Erfolg und gute Gesundheit zum Erreichen der gesteckten Ziele, auch bei etwas gemäßigtem Marschtempo. *tb.*

Schweizerische Militärnotizen

Anläßlich des Offiziersrapportes der Leichten Brigade 2 ergriff abschließend auch der Kommandant des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Nager, das Wort. Er betonte unter anderem die Bedeutung des wehrpsychologischen Dienstes und begrüßte weitere Aussprachen zwischen Führung und Truppe. Das neue Dienstreglement der Armee, das demnächst erscheinen soll, bietet wertvolle Anknüpfungspunkte für solche Gespräche mit der Truppe. Oberstkorpskommandant Nager unterstrich auch die Tatsache, daß schlechte Haltung und Disziplin der Truppe, wie sie da und dort bedauerlicherweise besonders im Ausgang oder nach der Entlassung noch festgestellt werden kann, sofort verschwinden könnten, wenn mehr mit der Truppe gesprochen würde. Solche Vorfälle sind oft das Zeichen mangelnden Kontaktes zwischen Führung und Truppe. *(a.)*

*

Dem Bericht des Bundesrates über die Geschäftsführung im Jahre 1953 ist im Abschnitt über das Militärdepartement zu erfahren, daß im Berichtsjahr 9 Heereseinheiten freiwillige Wintergebirgskurse durchführten, an denen 1020 Wehrmänner teilnahmen. Freiwillige Sommergebirgskurse sind von 4 Heereseinheiten mit 244 Teilnehmern durchgeführt worden. An den Skipatrouillenwettkämpfen von 14 Heereseinheiten haben sich 2532 Wehrmänner beteiligt, von denen 787 an den Winter-Armeemeisterschaften vom 7./8. März 1953 in Andermatt beteiligten. *(a.)*

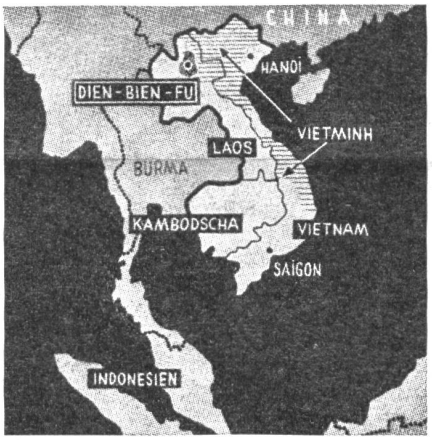
*

Der Eidgenössische Verband der Uebermittlungstruppen wählte an Stelle des zurückgetretenen Zentralpräsidenten, Major i. Gst. Suter, Hptm. W. Stricker, Solothurn, zum neuen Verbandspräsidenten und beschloß, im Jahre 1955 in Dübendorf einen schweizerischen «Tag der Uebermittlungstruppen» mit Verbandswettkämpfen durchzuführen. Die Sektionen des AVU werden in den nächsten Monaten eine «Alarmorganisation für Katastrophenhilfe» schaffen, deren Zweck es sein wird, bei Katastrophenfällen allen Rettungsorganisationen einen eingespielten Funk-Uebermittlungsdienst zur Verfügung zu stellen.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Das blutigste Vorfeld der am 26. April in Genf zusammengetretenen Ostasien-Konferenz, siehe unsere Chronik v. 15. April, war der Generalangriff Ho Chi Minhs auf die Festung Dien Bien Phu in Indochina. Bekanntlich steht Indochina neben Korea als zweiter Programmpunkt auf der Genfer Traktandenliste. Indochina ist gewissermaßen zu einem Faustpfand des politischen Feilschens um die künftige Stellung Rotchinas in Asien geworden. Peking hat sich durch die offene und versteckte Unterstützung der kommunistischen Rebellen festgelegt, während Moskau bis heute vorsichtig im Hintergrund blieb, obwohl seine Hand noch vor derjenigen Rotchinas kräftig im Spiel war. In Frankreich, das in den Dschungeln Hinterindiens einen wahrhaft tragischen und schweren Blutzoll brachte, Gesamtverluste von 158 000 Mann, darunter 58 000 Tote, hofft man, daß Mao-Tse-tung durch seine Anerkennung durch den Westen von der Fortsetzung seiner Intervention in Indochina abzubringen sei. Die Forcierung der Angriffe Ho Chi Minhs auf den wichtigen französischen Stützpunkt Dien Bien Phu und an anderen Orten der weitgespannten und unübersichtlichen Kampffront, zu der ganz Indochina geworden ist, diente allein dem Ziel, durch die Demonstration der militärischen Stärke Pekings und Moskaus vor der Genfer Konferenz die Ausgangsstellung zu untermauern. Durch die Drohung mit der militärischen Macht soll ein den Kommunisten willfähriger Friede erzielt werden. Wird es zu diesem fernöstlichen München kommen?



Sieben Jahre schon dauert der erbitterte Krieg zwischen Vietminh und Vietnam, das von Frankreich militärisch unterstützt wird. Bis heute gelang es den von Moskau gesteuerten Roten, die Hälfte des Landes zu erobern. Seit dem Waffenstillstand in Korea hat China seine Reserven frei — und die tapfere Besatzung von Dien Bien Phu erlebte, was dies zu bedeuten hat...

Das ist der Grund, daß sich der französische Oberst de Castries und der rote General Giap im zerschossenen Festungsring von Dien Bien Phu in einem erbitterten Ringen gegenüberstehen, dessen Ausgang bei der Drucklegung dieses Berichtes noch ungewiß war. Es ist nicht übertrieben, von den Helden von Dien Bien Phu zu sprechen, die sich aus Männern der Blüte Frankreichs, aus heißblütigen Nordafrikanern, westdeutschen und auch schweizerischen Legionären zusammensetzen und die unter entsetzlichsten Bedingungen und abgeschnitten im bisher schwersten Ringen des indochinesischen Krieges standhielten. Sie schlagen sich in Tat und Wahrheit nicht nur gegen die kommunistische Ueberflutung eines weiteren Stückes Asiens, sondern auch der Welt. Es dürfte klar sein, daß Indochina mit einem Prestigeerfolg Pekings auf der Genfer Konferenz für Frankreich unausweichlich verloren und dem Kommunismus unwiederbringlich ausgeliefert wäre; ein Unglück, dem unvermeidlich weltweite Bedeutung zukommen könnte.

Unsere heutige Chronik gilt daher den Helden von Dien Bien Phu im schweren Ringen um das Verdun im Fernen Osten. Der erbitterte Kampf um die von den kommunistischen Rebellen völlig eingekreiste Festung verfolgte ein strategisches und ein politisches Ziel. Das politische Ziel haben wir bereits aufgezeichnet. Strategisch ist zu sagen, daß dieser befestigte Platz einen Riegel darstellt, der das Königreich Laos vor der Invasion der Vietminh-Truppen aus dem Norden schützt. Die Verteidiger, die aus der Luft ständig Verstärkungen erhielten, standen einer vierfachen Uebermacht gegenüber.

Die vom ATP-Bilderdienst und Photopreß vermittelten Bilder dürften für unsere Leser von besonderem Interesse sein. Dank der Vermittlung der Klischees durch die Redaktion des Luzerner «Vaterland» sind wir heute in der Lage, unsere Chronik mit einer reichhaltigen Bilderauswahl zu versehen.

Tolk.

Rekordteilnahme am Eidgenössischen Schützenfest in Lausanne

Die Organisatoren des Eidgenössischen Schützenfestes in Lausanne haben mit großer Befriedigung festgestellt, daß am 15. März 2149 Schützengesellschaften sich für den Sektionswettkampf auf 300 m und 400 für den Sektionswettkampf im Pistolenschießen angemeldet hatten.

Außerdem haben mehrere Vereine aus verschiedenen Gründen den vorgeschriebenen Anmeldetermin nicht einhalten können und werden ihre definitive Anmeldung dem Schießkomitee erst in einigen Tagen zukommen lassen.

Die Schweizer Schützen werden somit auf Grund der heutigen Zahlen mit Vergnügen vernehmen, daß die Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest in Lausanne um 120 Sektionen größer sein wird als in Chur vor fünf Jahren. Der Erfolg des Festes scheint heute schon weitgehend gesichert zu sein, da mindestens zwei Drittel der Schützengesellschaften unseres Landes vertreten sein werden.

Ein militärischer Befehl muß so einfach sein, daß der Laie, der ihn liest oder hört, zum Glauben berechtigt ist, seine Abfassung sei etwas Kinderleichtes, und jeder mit gesundem Sinne begabte Mensch könne es ohne weiteres leisten.

General Wille (1848—1925)